

Manuskript



radioWissen

SENDUNG: 24.05.23

9.05 Uhr

AUFNAHME: 16.5.23

Studio: 6

23011982

TITEL: Leo Baeck
Die Stimme des deutschen Judentums

AUTORIN: Barbara Schneider

REDAKTION: Bernhard Kastner

REGIE: Sabine Kienhöfer

TECHNIK: Adele Meßmer

Sprecherin Katja Amberger (10.00 Uhr)

Zitator Stefan Merki (11.30 Uhr)

VO-Männlich: Florian Schwarz (PS) (11.00 Uhr)

INTERVIEWS MIT: Michael A. Meyer, Professor em. für Jüdische Geschichte
am Hebrew Union College in Cincinnati und ehemaliger
Präsident des Leo Baeck Institutes; Elias H. Füllenbach,
Kirchenhistoriker

ARCHIVMATERIAL: Nein!

Zuspielungen in DigAS unter ‚Zuspielungen Leo Baeck - Die Stimme des
deutschen Judentums‘

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2023

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

Podcast-Ansage:

Hier ist radioWissen...

Mehrfach hatte der Rabbiner Leo Baeck in der NS-Zeit die Möglichkeit aus Hitler-Deutschland zu fliehen. Er blieb, um andere Juden zu unterstützen und ihnen bei der Auswanderung zu helfen.

Leo Baeck ist bis heute eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Judentums in Deutschland. Nach dem berühmten Rabbiner sind Schulen, Einrichtungen und Synagogen weltweit benannt. ((Das Leo Baeck Institute, eine Forschungsstelle zur Kultur des deutschsprachigen Judentums, trägt seinen Namen.)) Am 24. Mai wäre Leo Baeck 150 Jahre alt geworden.

Musik: Z8014761126 Dark operation 0'50**Sprecherin**

Seit über einem Jahr sind Adolf Hitler und die Nationalsozialisten an der Macht. Systematisch schüren die neuen Herrscher den Judenhass. Die SA plündert jüdische Geschäfte und ruft zum Boykott auf. Juden dürfen ihre Arbeit in Schulen, Universitäten und öffentlichen Einrichtungen nicht mehr ausüben. Und die antisemitische Wochenzeitung „Der Stürmer“ diffamiert auf aggressive Weise die jüdische Bevölkerung. Der Rabbiner Leo Baeck will das nicht hinnehmen. Und so schickt er 1934 kurzerhand ein Telegramm in die Reichskanzlei.

Zitator

(Leo Baeck, Werke, Band 6, Briefe, Reden, Aufsätze, © 2003, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, S. 213f)

An den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler

Der „Stürmer“ verbreitet eine Sondernummer, die unter ungeheuerlichen Beschimpfungen und mit grauenerregenden Darstellungen das Judentum des Ritualmords bezichtigt. Vor Gott und Menschen erheben wir gegen diese beispiellose Schändung unseres Glaubens in feierlicher Verwahrung unsere Stimme.

Sprecherin

1934 glaubt Leo Baeck noch, dass sein Protest im Namen der Reichsvertretung der deutschen Juden Wirkung erzielt. Erst vor rund einem halben Jahr hatten sich die jüdischen Organisationen und Gemeinden zur Reichsvertretung zusammengeschlossen. Gemeinsam, so die Hoffnung, können sie unter der nationalsozialistischen Herrschaft ihre Rechte besser verteidigen. Leo Baeck wählen sie an die Spitze der Organisation. Der US-amerikanische Historiker Michael Meyer (**Aussprache: Meikel Mei'er**):

01 OT Meyer

In 1933, the Jews of Germany, who had never before been united in a strong central organization, thought it necessary under these new circumstances, under the pressures of the Nazi-time, that there be a centralized leadership and who should be the one who would lead. ...And who should be the leader, if not Leo Baeck, because Leo Baeck enjoyed respect from Jews of all sorts - from Zionists and anti-Zionists, from Orthodox Jews and liberal Jews from liberal Jews and secular Jews

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2023

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

OV-männlich 01 OT Meyer

Der Druck des Nazi-Regimes führte 1933 dazu, dass die Juden in Deutschland erstmals in der Geschichte eine zentrale jüdische Organisation für notwendig hielten.Und wer sollte diese Organisation leiten, wenn nicht Leo Baeck?

Denn Leo Baeck genoss den Respekt von Zionisten und Antizionisten, von orthodoxen Juden und liberalen Juden, von liberalen Juden und säkularen Juden.

Musik: C1028320014 Koi Nidrei 0'40

Sprecherin

Leo Baeck ist in dieser Zeit eine der bekanntesten jüdischen Persönlichkeiten in Deutschland. Er engagiert sich in der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und ist Vorsitzender des Allgemeinen Rabbinerverbands. Auch international hat er viele Kontakte: 1938 wird er in London zum Präsidenten der World Union for Progressive Judaism ernannt. Der katholische Kirchenhistoriker und Prior des Düsseldorfer Dominikanerklosters, Elias Füllenbach:

02 OT Füllenbach

Baeck war schon vor der Zeit des Nationalsozialismus eine führende Gestalt im deutschen Judentum und galt als Repräsentant auch dadurch, dass er eben sehr gut vermitteln konnte. Es war von jüdischer Seite sehr schnell, so die Idee da, Baeck kann die einzelnen Richtungen im Judentum auch irgendwie zusammenhalten und irgendwie das Judentum in Deutschland auch in Zeiten der Bedrohung und Gefährdungen repräsentieren.

Musik: Z8015897136 Wüste 0'50

Sprecherin:

Als Präsident der Reichsvertretung gehört es nun zu seinen Aufgaben, angesichts zunehmender Verfolgung die jüdische Bevölkerung zu unterstützen. Leo Baeck kümmert sich um die Armenfürsorge. Als der NS-Staat jüdische Kinder und Lehrer von den öffentlichen Schulen ausschließt, organisiert die Reichsvertretung die Schul- und Ausbildung. Zahlreiche Juden verlassen bereits in den ersten Jahren der NS-Diktatur Hitler-Deutschland. In vielen Fällen hilft die Reichsvertretung bei der Auswanderung. Als Rabbiner will Leo Baeck den Juden in Deutschland aber vor allem seelisch und moralisch beistehen, sagt Michael Meyer, der eine umfassende Biographie über den Rabbiner geschrieben hat.

03 OT Meyer

Perhaps the most important task was to sustain the moral of the Jewish community. The Nazis tried to destroy that moral ... „Der Stürmer“ painted ugly pictures of the Jews. What Baeck had to try to show is that the Jews of Germany could be not only a Schicksalsgemeinschaft, but also a Willensgemeinschaft“, a community ...of individuals who could understand that they possessed human dignity. And it was important under these pressures for Leo Baeck to tell the Jews do not forget you are children of God. Do not forget that it is God who judges you and not the Nazi propaganda, not Joseph Goebbels.

OV-männlich 03 OV Meyer

Die vielleicht wichtigste Aufgabe war es, die Moral der jüdischen Gemeinschaft aufrechtzuerhalten. Die Nazis versuchten, diese Moral zu zerstören.... „Der Stürmer“ veröffentlichte hässliche Bilder von den Juden. Baeck musste versuchen zu zeigen, dass die Juden in Deutschland nicht nur eine „Schicksalsgemeinschaft“, sondern auch eine „Willensgemeinschaft“ sein konnten, eine Gemeinschaft von Individuen, die verstehen konnten, dass sie Menschenwürde besaßen. Auch wenn die Nazis versuchten, ihnen diese Würde zu nehmen. Und unter diesem Druck war es für Leo Baeck wichtig, den Juden zu sagen: Vergesst nicht, dass ihr Kinder Gottes seid. Vergesst nicht, dass es Gott ist, der euch richtet und nicht die Nazi-Propaganda, nicht Joseph Goebbels.

Musik: Z9396342204 Sholym aleykum 1 0'35

Sprecherin

Leo Baeck wird so zu einer moralischen Stütze für die Juden in Deutschland. Und nicht nur das. Baeck, der als eines von elf Kindern 1873 in Lissa – dem heutigen Leszno (Aussprache: lɛʃnɔ) in Polen - zur Welt kommt, ist davon überzeugt: Als religiöser Jude und Rabbiner muss er sich gegen die erlebten Ungerechtigkeiten einsetzen. Sein Denken, sagt der Historiker Michael Meyer, ist dabei stark von dem Philosophen Immanuel Kant beeinflusst, den er ein Leben lang bewundert hat.

04 OT Meyer

Baeck believed that one could not know the essence of God, but that what one could know was God's ethical commandment. So that the connection between God and the human being was for Baeck as it was for Kant in the area of ethics. To be a religious Jew for Leo Baeck meant to respond positively to God's command tto fix the moral injustices in society. That I think is the essence of his theology, a theology in which ethics and social justice plays the central role.

VO-männlich 04 OV Meyer

Baeck glaubte, dass man das Wesen Gottes nicht kennen könne, wohl aber das ethische Gebot Gottes. Die Verbindung zwischen Gott und dem Menschen lag für Baeck wie für Kant auf dem Gebiet der Ethik. Ein religiöser Jude zu sein, bedeutete für Leo Baeck, positiv auf Gottes Gebot zu reagieren und die moralischen Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft zu beseitigen. Das ist meines Erachtens die Essenz seiner Theologie, einer Theologie, in der Ethik und soziale Gerechtigkeit die zentrale Rolle spielen.

Sprecherin

Leo Baeck promoviert im Fach Philosophie. 1897 wird er zum Rabbiner ordiniert. Seine erste Stelle tritt er in der liberalen Gemeinde in Oppeln an. Hier lernt er seine Frau kennen, seine Tochter kommt zur Welt. Später arbeitet er als Gemeinderabbiner in Düsseldorf, dann in Berlin. In Berlin bildet er an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums liberale Rabbiner aus. Anders als viele seiner jüdischen Zeitgenossen kann er es sich vorstellen, dass auch Frauen als Rabbinerinnen arbeiten. Und so ist unter seinen Studierenden auch Regina Jonas, die bald schon zur ersten Rabbinerin weltweit ordiniert

werden wird. Als engagierter Denker, wie ihn der Historiker Michael Meyer nennt, setzt sich Leo Baeck aber auch immer wieder mit den theologischen und philosophischen Fragen seiner Zeit auseinander.

Musik: C1576650124 Absorbed in thought Red. Version 0'40

Sprecherin

Um die Jahrhundertwende hält der protestantische Theologe Adolf von Harnack an der Universität in Berlin eine Vorlesung über das Wesen des Christentums. Harnack, ein Repräsentant des sogenannten Kulturprotestantismus, ist einer der einflussreichsten evangelischen Theologen seiner Zeit. Seine Abhandlung darüber, was den Kern des christlichen Glaubens ausmacht, löst eine kontroverse Diskussion aus. Unter christlichen Theologen, aber auch unter jüdischen Gelehrten.

Leo Baeck reagiert auf Harnacks Publikation mit einer flammenden Widerrede. Vor allem die darin enthaltene Abwertung des Judentums stößt bei ihm auf heftigen Widerstand. Beschreibt der Kulturprotestant Harnack doch das Judentum als übertrieben gesetzestreue Religion, von der sich Jesus deutlich abgegrenzt haben soll. Demgegenüber argumentiert Leo Baeck: Das Christentum ist ohne seine jüdischen Wurzeln nicht zu verstehen. 1905 greift er das in seinem Buch „Das Wesen des Judentums“ auf.

Zitator

(Werke, Band 1, Das Wesen des Judentums, © 2001, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, S. 321)

Das Judentum blickt auf eine Geschichte von Jahrtausenden zurück. Es hat in dieser Zeit viel erfahren und viel gelernt. Fast mit der ganzen Welt ist es räumlich und geistig in Berührung gekommen, zu beinahe allen Kulturgebieten hat es seine wirksame Beziehung gehabt. ... dem Judentum ist nie das sichere Bewußtsein dessen verloren gegangen, daß es sein Ureigenes besitze und stets von eigenen Gnaden etwas bedeute. Die Geschichte des Judentums hat ihre innere Einheit.

05 OT Füllenbach

Da versucht er eine Beschreibung jüdischer Religion - ich bin immer vorsichtig von jüdischer Theologie zu sprechen, weil Theologie eigentlich nicht so der Gedanke des Judentums ist. Aber er versucht zu beschreiben, was dem Judentum als Religion wichtig ist. Und er macht eben deutlich, dass gerade die Ethik, also das moralische Handeln, das Halten von Gebot und Gesetz, dass das etwas ganz Entscheidendes ist für das Zusammenleben von Menschen. Und dass deswegen diese christliche Gegenüberstellung von Gesetz und Nächstenliebe, ... aus jüdischer Sicht völliger Unsinn ist.

Sprecherin

Sagt der Kirchenhistoriker Elias Füllenbach. „Das Wesen des Judentums“ erscheint in mehreren Auflagen und wird zu einem Standardwerk jüdischer Theologie. Baeck wehrt sich darin dagegen, dass der jüdische Glaube nur als Negativfolie für das Christentum erhalten muss. Anders als Harnack argumentiert er, Jesus war ein Pharisäer. Und wie die Pharisäer hatte auch Jesus einen hohen moralischen Anspruch. Der Historiker Michael Meyer:

06 OT Meyer

Baeck argued that what Harnack had done was to paint the Jewishness of ancient times in very dark colors, which did not represent the reality in order to make Christianity stand out as the better religion now that was something that Leo Baeck could not accept. And he argued against it, trying to show that the level of Jewish morality in ancient times was no lower. And if anything higher than that of the early followers of Christianity.

OV-männlich 06 OV Meyer

Baeck argumentierte, dass Harnack das Judentum der Antike in sehr dunklen Farben gemalt hat, um das Christentum als die bessere Religion darzustellen. Das entsprach aber nicht der Realität und das konnte Leo Baeck nicht akzeptieren. Er argumentierte dagegen und versuchte zu zeigen, dass das Niveau der jüdischen Moral in der Antike nicht niedriger war. Und wenn überhaupt, dann war es höher als das der frühen Anhänger des Christentums.

Musik: Z8014761115 Foreboding of war (reduziert) 0'55

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2023

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

Sprecherin

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbricht, sieht Leo Baeck es als seine moralische Pflicht, den jüdischen Soldaten beizustehen. Baeck verlässt seine Familie in Berlin und wird einer von insgesamt sechs Feldrabbinern. An der Westfront besucht er in den Lazaretten jüdische Soldaten. Er feiert mit ihnen den Sabbat, leitet Gottesdienste, beerdigt Gefallene. Und er gibt ein Gebetbuch im Taschenformat heraus. Als jüdischer Feldgeistlicher hat er aber immer wieder auch mit den Vorurteilen und dem Antisemitismus zu kämpfen, der den jüdischen Soldaten an der Front entgegenschlägt.

07 OT Füllenbach

Allerdings mussten sowohl er als auch dann überhaupt die jüdischen Soldaten im Ersten Weltkrieg erleben, dass ihre Leistungen gar nicht wirklich anerkannt wurden. Es gab ja einen sehr starken Antisemitismus in dieser Zeit. Man hat den Juden vorgeworfen, sie würden sich eben von der Front drücken. Das Gegenteil war der Fall. Aber das hat bei Baeck, glaube ich, schon etwas ausgelöst, wie auch bei vielen anderen dieser Zeit, dass sie eben nicht als gleich berechnigte Bürger des Landes anerkannt wurden.

Musik: NC015960010 Concentration camp 1'10

Sprecherin

Viele Juden melden sich im Kaiserreich aus Patriotismus freiwillig an die Front. Rund 100.000 jüdische Soldaten kämpfen im Ersten Weltkrieg für die deutsche Armee, zahlreiche Soldaten sterben an der Front. Trotzdem macht die Propaganda die Juden zu Sündenböcken für den verlorenen Krieg.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2023

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

Die antisemitischen Stereotype und die judenfeindliche Stimmung werden 15 Jahre später von den Nationalsozialisten aufgegriffen. Sie setzen die Vernichtung allen jüdischen Lebens auf ihre politische Agenda. Unter dem NS-Regime schränken Gesetz das Leben der Juden mehr und mehr ein. In der Reichspogromnacht 1938 zerstören Nationalsozialisten jüdische Geschäfte und brennen Synagogen nieder. Juden werden getötet und verschleppt. Schließlich beschließt der NS-Staat die systematische Deportation der jüdischen Bevölkerung in Konzentrations- und Vernichtungslager. Rund sechs Millionen Jüdinnen und Juden werden bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges ermordet.

Musik Ende

Sprecherin

In Hitler-Deutschland arbeitet Leo Baeck weiter als Geistlicher. An der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums bildet er weiter Rabbiner aus, auch wenn die Zahl der Studenten immer geringer wird. 1942, als die Gestapo die Lehranstalt endgültig schließt, sind nur noch drei Studenten übrig. Als Präsident der Reichsvertretung, die 1939 ihre Selbständigkeit verliert und als „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1943 vom NS-Staat kontrolliert wird, versucht er alles, um seinen jüdischen Mitbürgern irgendwie zu helfen und möglichst vielen noch die Flucht aus Nazi-Deutschland zu ermöglichen.

08 OT Meyer

The emigration became ever more important after the infamous November pogrom ..., it was important for Leo Baeck to organise emigration, to make it possible for as many Jews as possible to emigrate to Palestine or the United States or anywhere else....Leo Baeck sought as his duty to maintain the morale of the Jews during this time and are to assist them to survive. He had connections with some of the

members of the German resistance, but mainly it was a matter of a trying, for example, to bring the children out in infamous Kindertransport after Kristallnacht to at least save them.

VO-männlich 08 OV Meyer

Nach dem berüchtigten Novemberpogrom wurde die Auswanderung immer wichtiger. Für Leo Baeck war es wichtig, die Auswanderung zu organisieren, um so vielen Juden wie möglich die Auswanderung nach Palästina oder in die Vereinigten Staaten oder sonst wohin zu ermöglichen. ... Leo Baeck sah es als seine Pflicht an, die Moral der Juden in dieser Zeit aufrechtzuerhalten und ihnen beim Überleben zu helfen. Er hatte Verbindungen zu einigen Mitgliedern des deutschen Widerstands, aber in erster Linie ging es ihm darum, zum Beispiel die Kinder nach der Kristallnacht mit dem Kindertransport herauszuholen, um wenigstens sie zu retten.

Sprecherin

Selbst zu emigrieren, kommt für Leo Baeck nicht in Frage. Er bleibt in Deutschland. Auch nach dem frühen Tod seiner Frau, und auch, als seine Enkeltochter, sowie seine Tochter mit ihrem Mann längst in England in Sicherheit sind.

Zitator

(Leo Baeck, Werke, Band 6, Briefe, Reden, Aufsätze, © 2003, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, S. 300)

In leichten Tagen versteht sich alles von selbst, in ihnen können Satttheit und Gewohnheit so rasch zur Weisheit werden, kann sich der

Unglaube dehnen und weiten. In schweren Tagen wird alles, alles Denken und Wollen und Tun zum Gebot des Mutes, zur Aufgabe, die zu lösen ist, und der Mensch ohne Glauben ist in ihnen ohne Boden und ohne Ziel, ohne Erde und ohne Himmel. Auch darum kann der Jude nie ohne den Glauben sein, denn er ist, seit er ist, der Mensch der schweren Tage, der Mensch der Entscheidungen.

Musik: C1576660105 Serious affair red 0'50

Sprecherin

Leo Baeck erweist sich innerhalb der Grenzen des Möglichen als geschickter und standhafter politischer Taktiker, sagt der Historiker Michael Meyer. Fünf Mal verhaftet die Gestapo den Rabbiner kurzzeitig. Er kommt immer wieder frei. Schon früh erfährt er von den Verbrechen der Nationalsozialisten in den Konzentrationslagern im Osten. Dass er seine Glaubensbrüder nicht gewarnt hat, bringt ihm nach dem Holocaust Kritik ein. Hätte er durch dieses Wissen nicht Menschenleben retten können? Michael Meyer spricht von der wohl schwierigsten Entscheidung, die Leo Baeck in seinem Leben treffen musste.

09 OT Meyer

I think one should understand his motivation in doing that. He realized that if he were to reveal what is likely to happen to the Jews in the east, it would no doubt increase the number of suicides ... He also was of the opinion that perhaps some Jews might survive as some did survive, who might otherwise have chosen to take their own lives, but who managed to make it a through Theresienstadt and through the camps because they continue to have hope of for survival. It was a difficult decision to make up, but I think it is one that one has to have some understanding for. Even if one should think that he made the wrong decision.

VO-männlich 09 OV Meyer

Ich denke, man sollte seine Beweggründe dafür verstehen. Hätte er offengelegt, was mit den Juden im Osten geschieht, hätte das zweifellos die Zahl der Selbstmorde erhöht. Darüber war sich Leo Baeck im Klaren. ... Er war auch der Meinung, dass vielleicht einige Juden überleben könnten, so wie einige überlebt haben, die sich andernfalls vielleicht das Leben genommen hätten, die es aber geschafft haben, Theresienstadt und die Konzentrationslager zu überstehen, weil sie weiterhin Hoffnung auf ein Überleben hatten. Es war eine schwierige Entscheidung, aber ich denke, man muss dafür Verständnis haben. Auch wenn man denkt, dass er sich falsch entschieden hat.

MUSIK: C1576660121 Terrible truth 0'40**Sprecherin**

Am 27. Januar 1943 stehen die Nationalsozialisten vor seiner Tür, um ihn abzuholen. Sie deportieren ihn nach Theresienstadt. Das Ghetto ist für viele Juden Durchgangsstation in den sicheren Tod. Zehntausende Menschen werden von hier aus weiter nach Osten, in das Vernichtungslager Auschwitz, verschleppt und dort ermordet. Zahlreiche Menschen sterben aber auch in Theresienstadt an Hunger oder Krankheiten.

Als ehemaliger Präsident der Reichsvereinigung gehört Leo Baeck in Theresienstadt zu den privilegierten Gefangenen. Er bekommt eine bessere Unterkunft: ein eigenes Zimmer mit Bett, Tisch, zwei Stühlen und einen Ofen für den Winter. Aber auch er wird zur Arbeit verpflichtet. In seiner Zeit in Theresienstadt versucht Leo Baeck als Seelsorger die Menschen im Lager zu begleiten. Auf Dachböden und in

Kellern feiert er Gottesdienste, er tröstet, besucht Kranke, spricht das Totengebet für die in Theresienstadt Gestorbenen. Daran erinnert er sich nach dem Krieg.

Musik: Z8019016130 Dark figures (red.) 0`40

Zitator

(Leo Baeck, Werke, Band 6, Briefe, Reden, Aufsätze, © 2003, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, S. 363)

Ein tiefer dunkler Gang in einem Festungswall, beinahe selbst wie ein Massengrab, war die Totenhalle. Dort standen, in langer, langer Reihe oft, – es hat Tage gegeben, an denen mehr als hundert Menschen starben – die dürftigen Särge der Toten, immer zwei oder drei übereinander, und die Namen wurden verlesen und das alte Totengebet, das Jahrtausende alte, gesprochen. Und dann wurden die Särge aufgehoben und hinausgetragen, während der Psalm gesungen wurde, der seit Geschlechtern die Toten auf ihrem letzten Wege begleitet.

Sprecherin

Dass Leo Baeck die NS-Zeit überlebt, verdankt er wohl einer Verwechslung. Statt ihm wird ein Namensvetter nach Auschwitz deportiert. Als im Mai 1945 die Rote Armee das Lager Theresienstadt befreit, ist Leo Baeck unter den Überlebenden. Wenige Wochen nach der Befreiung kann er in London seine Tochter, seinen Schwiegersohn und seine Enkelin wiedersehen. Der Theologe Elias Füllenbach:

10 OT Füllenbach

Baeck ist nach der Befreiung erst mal ein ganz gezeichneter Mann. Für ihn ist nach diesen Erfahrungen die Geschichte des deutschen Judentums zu Ende, und das schreibt er auch in den ersten Briefen nach dem Krieg. Also er kann sich erst einmal nicht vorstellen, dass es wieder jüdisches Leben in Deutschland geben kann.

Sprecherin

In den ersten Monaten in London versucht Leo Baeck die hinter ihm liegende Zeit zu verdrängen. Für das jüdische Leben in Deutschland sieht er keine Zukunft. Zu tief ist die Schuld, die die Deutschen mit dem Holocaust auf sich genommen haben. Trotz seiner Erfahrungen und seiner Skepsis kommt Leo Baeck aber in der Nachkriegszeit wieder nach Deutschland. 1948 reist er von Hamburg aus durch mehrere deutsche Städte. Es ist die erste von sechs Reisen dieser Art. Er hält Vorträge in jüdischen Gemeinden und an Universitäten. Und ganz langsam entsteht bei ihm die Hoffnung, dass sich in Deutschland nach dem Holocaust wieder eine jüdische Gemeinde entwickeln kann.

Musik: Z8014761104 Complex questions 1'02

Die letzten Jahre seines Lebens verbringt Leo Baeck in London, aber auch in den USA. Hier unterrichtet er am Hebrew Union College in Cincinnati. Er reist nach Palästina und in den Staat Israel. Und er arbeitet wieder als Präsident der World Union for Progressive Judaism. 1956 reist er zum letzten Mal zu Vorträgen nach Deutschland. Im selben Jahr, am 2. November 1956, stirbt Leo Baeck im Alter von 83 Jahren in London.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2023

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

Podcast-Absage:

Leo Baeck ... Meine Kollegin Barbara Schneider über einen Rabbiner, der nicht zu Unrecht ‚Die Stimme des deutschen Judentums‘ genannt wurde.

Wenn Sie mehr Themen aus der Religion und dem Judentum im Speziellen hören wollen: in der ARD Audiothek und überall dort, wo Sie Podcasts bekommen, finden Sie unzählige spannende Beiträge, zum Beispiel über die Stellung der Frau im Judentum, den Chassidismus oder das Reformjudentum. Viel Spaß beim Stöbern und Hören!

SHOWNOTES:**Credits:**

Autor/in: Barbara Schneider

Es sprachen: Katja Amberger, Stefan Merki und Florian Schwarz

Technik: Adele Meßmer

Regie: Sabine Kienhöfer

Redaktion: Bernhard Kastner

Links

Das Judentum - Sehnsucht nach einer gerechten Welt

<https://www.ardaudiothek.de/episode/radiowissen/das-judentum-sehnsucht-nach-einer-gerechten-welt/bayern-2/78749816/>

Die Frau im Judentum - mehr als die "Königin des Hauses"

<https://www.ardaudiothek.de/episode/radiowissen/die-frau-im-judentum-mehr-als-die-koenigin-des-hauses/bayern-2/85825304/>

Koscher und Halal - Speisevorschriften in Judentum und Islam

<https://www.ardaudiothek.de/episode/radiowissen/koscher-und-halal-speisevorschriften-in-judentum-und-islam/bayern-2/10514475/>

Chassidismus - Die Welt der frommen Mystiker

<https://www.ardaudiothek.de/episode/radiowissen/chassidismus-die-welt-der-frommen-mystiker/bayern-2/91162350/>

Das Reformjudentum - Emanzipation und Aufklärung

<https://www.ardaudiothek.de/episode/radiowissen/das-reformjudentum-emanzipation-und-aufklaerung/bayern-2/91162356/>

Literatur:

Michael A. Meyer, Leo Baeck, Rabbiner in bedrängter Zeit. Eine Biographie, C.H. Beck 2021

Walter Homolka, Elias H. Füllenbach, Leo Baeck: eine Skizze seines Lebens, Gütersloher Verlagshaus 2006.